

DONNERSTAG 29. APRIL 2010

„Wohnwerk“ bald voll belegt

Seit etwas mehr als einem Jahr betreibt die Oberbergische Gesellschaft zur Hilfe für psychisch Behinderte (OGB) mit dem „Wohnwerk“ am Kreisverkehr ein **Heim für Demenzkranke**. Die **Bilanz fällt sehr positiv** aus.

VON STEPHAN BÜLLESBACH

Das „Wohnwerk“ im ehemaligen Bauhof-Gebäude an der Montanusstraße ist ein sehr kleines Altenheim: Lediglich 16 Bewohner können aufgenommen werden. Bald ist die Einrichtung für Demenzkranke voll belegt: „Wir haben zurzeit 13 Bewohner im vollstationären Bereich und zwei in der Kurzzeitpflege“, berichtet Einrichtungsleiterin Heike Brill im BM-Gespräch. „Im Mai ist der 14. Vollzeitpflegeplatz belegt. Dann ist das Haus voll“, ergänzt Klaus Jöllenbeck, Geschäftsführer der OGB. Die Gesellschaft hatte sich bewusst für eine so kleine Einrichtung entschieden, damit die Bewohner sehr intensiv betreut werden können. Die Rechnung scheint aufgegangen zu sein.

Kostendeckend frühestens 2011

Allerdings weniger die Kostenseite: „Wir arbeiten noch nicht kostendeckend“, gibt Jöllenbeck zu. Aber eine solche Einrichtung benötigt auch eine Anlaufzeit von wenigstens zwei Jahren. Im nächsten Jahr, spätestens aber 2012, soll die Gewinnzone erreicht sein. „Da bin ich guten Mutes“, meint Jöllenbeck. Dass die Ausgaben die Einnahmen noch übersteigen, liegt vor allem an zwei Gründen: Zum einen war das „Wohnwerk“ im ersten Jahr noch nicht voll belegt, zum anderen sind die zwei Voll- und 15 Teilzeit-Mitarbeiter noch in der Erprobungsphase. „Jeder andere Träger hat gesagt, so eine kleine Einrichtung rentiert sich nicht“, berichtet der OGB-Chef. „Wir haben aber eine andere Gesamtstruktur und nähern uns dem Optimum langsam an.“

Die meisten der Bewohner stammen aus Hückeswagen oder der näheren Umgebung. Ein Bewohner kommt aus Düsseldorf: Theodor Nehr, der kurz nach der Eröffnung im März 2009 als Erster sein Zim-



Theodor Nehr, hier im Innenhof, war der **erste Bewohner** im „Wohnwerk“; dem Düsseldorfer folgten bislang 14 weitere. Einrichtungsleiterin Heike Brill zieht ein **positives Fazit** nach 14 Monaten Alltag. BM-FOTO: HANS DÖRNER (ARCHIV)

mer im „Wohnwerk“ bezogen hatte. „Die Angehörigen sind über die Presseberichte, Internet-Recherche, aber auch über unseren Flyer auf uns gestoßen“, berichtet Heike Brill.

Nach 14 Monaten sind sie und Jöllenbeck zufrieden mit dem Start der Einrichtung. „Unser Konzept mit dem lebendigen Miteinander ist aufgegangen“, versichert der OGB-Geschäftsführer. Die Bewohner würden viel zusammenmachen wie Kartoffeln schälen fürs Mittagessen. „Niemand sitzt nur in seinem Zimmer, sondern jeder wird in den Alltag integriert“, betont Heike Brill. Manchmal unternehmen die Mitarbeiter auch kleine Spazier-

INFO

Tagespflege

Plätze insgesamt sechs
freie Plätze drei

Wann jeden Tag (auch am Wochenende), 8 bis 16 Uhr

Wo in der umgebauten ehemaligen Bauhof-Garage zwischen Haupthaus und Garten

Transport Die Gäste werden abgeholt und nach Hause gebracht; bei unter fünf Kilometern kostenfrei.

Ausstattung offene Küche, großer Gruppenraum, Bad, Ruheraum
Kontakt Tel. 8596990 (Brill)

gänge mit den Bewohnern; so geht's beispielsweise bei schönem Wetter donnerstags auf den Wochenmarkt. Größere Ausflüge seien aber noch nicht unternommen worden: „Wir hoffen auf mehr ehrenamtliche Unterstützung“, sagt die Heimleiterin. Ein paar freiwillige Helfer aus Hückeswagen gebe es schon.

Im Außenbereich sind noch ein paar Restarbeiten zu erledigen; im Inneren ist inzwischen alles fertig gestellt. Und auch der Alltag hat sich weitgehend eingespielt.

Die bisherige Berichterstattung finden Sie im Internet unter www.rp-online.de/hueckeswagen